

Die Reinacherheide im Jahreslauf

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland**

Band (Jahr): **31 (1981)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

7 Die Reinacherheide im Jahreslauf

VON WILLY EGLIN

7.1 Erläuterungen

In diesem Abschnitt sind die auffallenden Erscheinungen dargestellt, und zwar sowohl bei den Holzgewächsen und Kräutern, als auch bei Wirbeltieren und wirbellosen Lebewesen sowie in ihren einleitend umschriebenen Lebensräumen vom Brachland (BR) über Trockenrasen (TR), Halbtrockenrasen (HTR) und Trockenbusch (TB) zu den feuchten Biotopen des Feuchtgehölzes (FB) und des Auenwaldstreifens an der Birs (AU) (Abb. 46).

Die den Jahreszeiten beigefügten Monatsangaben sind nicht mathematisch zu nehmen; viel eher gibt der Zustand der Holzgewächse (Blüte, Frucht) den jahreszeitlichen Ablauf wieder:

Vorfrühling (März–April):	Blütezeit der Kätzchenträger (Weiden) und des Schlehdorns
Frühling (Mai):	Blüte von Felsenkirsche, Geissblatt, Weissdorn, Sauerdorn
Frühsommer (Juni):	Blüte von Rosen, Holzapfel, Hornstrauch, Liguster, Holder, Brombeere; Flugwatte der Weiden und Pappeln
Hochsommer (Juli–August):	Früchte von Heckenkirsche, Felsenkirsche, Schlehdorn, Sauerdorn; Blüten der Waldrebe (Niele)
Spätsommer (September):	Früchte von Pfaffenhütchen, Weissdorn, Hagrosen, Hornstrauch, Eichen, Liguster
Herbst (Oktober–November):	Früchte der Waldrebe; Efeublüte
Winter (Dezember–Februar):	Haselkätzchen ab Februar blühend

Dieser Jahresablauf der Naturerscheinungen wurde in enger Zusammenarbeit mit den Herren S. BLATTNER, R. HEINERTZ, M. MOOR und T. SALATHÉ zusammengestellt.

7.2 Vorfrühling (März–April)

Während die ersten Monate nur wenige auffällige Frühlingsvorboten zeigen konnten (Haselblüte, Gänseblümchen, erste Falter), kündigt der wettermässig oft launische April schon viel deutlicher den Lenz an, indem sich sein Wechsel von Regen und Sonnenwärme lebensspendend auswirkt und Ruhestadien zu neuem Leben erweckt.

Zustand der Holzgewächse () = Blütenfarbe	auffällige Kräuter () = Blütenfarbe	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
Bäume und Sträucher kahl	BR	Erste Zugvögel zurück	TR, HTR, BR
Kätzchenträger blühen	dürre Überstände von Honigklee und Berufkraut	Zilpzalp FB, AU Fitislaubsänger TB	Rasen-Ameisen bauen die Nestkuppel aus; Glühwürmchen unter Stein
TB	Behaartes Veilchen (blau)	Vogelstimmen:	
Hasel stellenweise verblüht	Gänseblümchen (weiss)	BR + Kulturland (südl.)	TB
Lavendelweide (gelb)	Huflattich (gelb)	Rabenkrähen	Honigbienen und dicke Hummelköniginnen an Weidenkätzchen
Schlehdorn (weiss)	TR	Grauspecht	
FB	Frühlingsfingerkraut (gelb)	Mäusebussard	
div. Weiden (gelblich)	Hungerblümchen (weiss)	TB	Marienkäfer, Florfliegen, Zitronenfalter, Tagpfauenauge verlassen ihr Winterversteck
AU	Rotfruchtiges Pfaffenröhrchen (gelb)	Kohlmeise «Zyt isch do» Amsel Fitis Elster	
Silberweide (♂ gelb)	im Saum:	AU	Erste Aurorafalter aus der Puppenhaut geschlüpft
	Stinkende Nieswurz (grün)	Amsel Mönchsgrasmücke	FB, AU
	FB	Zaunkönig Rotbrüstchen	Tatzenblattkäfer fressen junges Labkraut
	sprössendes Labkraut	Blaumeise Zilpzalp	
	Gundelrebe (blau)	Erdhaufen der Rötelmaus frisch	Kleine Glanzkäferchen in den Blüten des Knoblauchhederich
	AU		Birs-Steg, PW. No. 5
	Taubnessel (rot)		Ameisenlöwen sind fangbereit in ihren Sand-Trichtern
	Knoblauchhederich (weiss)		
	Waldanemone (weiss, gelb)		
	Scharbockskraut (gelb)		

7.3 Frühling (Mai)

Relativ stille Brutzeit der Vögel. Viele Jugendstadien (Larven und Jungtiere) von Insekten sind zu beobachten. Anfang Mai – Laubausbruch der Bäume; Eschen, Robinien und Eichen bleiben lange kahl. An der mittleren Terrassenkante kann man um ca. 21 Uhr das Läuten der Geburtshelferkröten hören («Glockenfrosch»).

Bäume und Sträucher		auffällige Kräuter		auffällige Wirbeltiere		auffällige Wirbellose	
TB		TR		TR		TR, HTR, BR	
	Reihenfolge des Aufblühens: Schlehdorn am verblühen (weiss) Felsenkirsche (weiss) Wolliger Schneeball (weiss) Weissdorn (weiss) Geissblatt (rötlich) Sauerdorn (gelb)	Kugelblume (blau) Zypressen-Wolfsmilch (gelbgrün) Hufeisenklee (gelb) Kleiner Wiesenknopf Fruchtstände (Lichter) des rotfrüchtigen Pfaffenröhrchens FB, AU		Grünfinken fressen Blütenböden und Samen der Pfaffenröhrchen Erste Zauneidechsen im TB-Saum TB		Erste Feldgrillen zirpen junge Laub- und Feldheuschrecken (½-1 cm lange Hüpfen) Weisslinge, C-Falter	
		im stickstoffreichen Saum blühen: Goldnessel (gelb) Schöllkraut (gelb) Knoblauchhederich (weiss) AU		Zwischenstation heimkehrender Zugvögel: Nachtigall, Gelbspötter, Feldschwirl, Erlenzeisig, Trauerschnäpper, Dorngrasmücke im <i>Föhrenwäldchen</i> : Sommergoldhähnchen AU		von Blattkäfer-Larven stark zerfressene Schneeballblätter FB, AU	
		Waldboden grün; stellenweise gelbe Anemonen		Zaunkönig trillert laut		viele junge Ohrwürmer Tatzenblattkäfer im stickstoffreichen Saum (Klettenlabkraut) Trauermantel	

7.4 Frühsommer (Juni)

Die letzten Sträucher blühen. Der Laubausbruch ist abgeschlossen. Der Auenwald schießt üppig ins Kraut. Der Trockenrasen blüht auf den Feinerdenischen des nackten Kiesbodens. Im Halbtrockenrasen beginnt eine blumenreiche Zeit, gekrönt durch einige seltene Orchideen und artenreiche Blütenbesucher, von denen die Bläulinge (kleine blaue Tagfalter) am ehesten auffallen. Blattlauskolonien locken Blattlausjäger an, und die üppige Insektenwelt erleichtert den Insektenfressern die Aufzucht der Nestlinge und Ästlinge.

Bäume und Sträucher	auffällige Kräuter	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB Reihenfolge des Blühens	TR	TR, HTR, BR	TR
Rosenblüte (rosa)	Aufrechte Trespe (hohes Gras)	Staren suchen Futter	Grillen zirpen
Klimmendes Geissblatt (weiss)	Kammschmiele (niedrig, golden)	Zauneidechsen	Bläulinge (♀ braun)
Hornstrauch (weiss)	Aufrechter Ziest (weiss)	TB	Heufalter
Liguster (weiss)	Wiesensalbei (blau)	einige Vogelstimmen: Fitislaubsänger	Schaumzikaden in Bodennähe
Holzapfel (rosa)	Sonnenröschen (gelb)	Kleiber (Steilhang)	junge Heuschrecken (Hüpfen)
FB, AU	Lein (blassblau)	Goldhähnchen (Föhren)	HTR
Holder-Blüte (weiss)	Natterkopf (blau)	Waldmäuse, südl.	1. Blut-Zikaden (rot/schwarz)
Brombeer-Blüte (weiss, rot)	Hufeisenklee (gelb)	P.W. 5, abends aktiv	Schaumzikaden am Halm (Kuckucksspeichel)
Fruchtkätzchen der (weiblichen)	Hopfenschneckenklee (gelb)	FB	Tagfalter: Blutströpfchen = Zygaenen, Bläulinge
Silberweide (Flugwatte der Samen)	Witwenblume (violett)	Meisen-Ästlinge werden gefüttert	Ochsenauge
	Feld-Mannstreu-Blätter	Blindschleiche	Blattlausjäger, Blattlauslöwen: Marienkäfer + Larven, Schwebfliegen-Maden, Florfliegen + Larven
	HTR	AU	BR
	Aufr. Trespe, Kammschmiele, Zittergras	Bisamratte (1979) schwimmt in der Birs und erklettert die Uferböschung	junge Ohrwürmer im Hahnenfuss
	Hummelorchis (bräunlich)	Wasseramsel (Birs)	viele Blattlaus-Kolonien an Jakobs-Kreuzkraut + Flockenblumen
	Spitzorchis (rot)	Eisvogel (Fischteiche)	Kugelwanzen an Kronwicken
	Handwurz-Orchidee (rot)	Pirol lässt sich anlocken	Bläulinge
	Bienen-Orchis (bräunlich)	Zilpzalp, Mönchsgasmücke	
	Hornklee (gelb)	Schlingnatter sonnt sich (li. Birsufer)	
	Rotklee (rot)		
	Kronwicke (rosa)		
	Reseda (gelblich) im Saum		
	Johanniskraut (gelb)		
	Witwenblume (violett)		

Gem. Leimkraut
(weiss)
«Klatschnelke»

BR

Kronwicke (rosa)
Witwenblume
(violett)
Jakobs-Kreuzkraut
(gelb)
Berufkraut (weiss)
Honigklee (weiss,
gelb)
Vogelwicke (blau)
Luzerne (blau)
Königskerze (gelb)
Esparsette (rosa)

FB, AU

Riesenschachtelhalm
im Saum
Baldrian (weiss)
Pestwurz (rosa)
Baumtropf, Geissfuss
(weiss)

Libellen auf
Reifungsflug
(z. B. Heide-Libelle)
viele junge
Heuschrecken
flache Erdnester von
Ameisen
Nachtbeobachtungen
am Licht: bei PW.5:
viele Mücken
viele Klein-
schmetterl., Spanner
und Eulen,
männl.
Glühwürmchen,
Florfliegen,
Junikäfer schwärmen

TB

viele Raupen
Krabbenspinne auf
Liguster
viele Junikäfer
Skorpionsfliegen
Blattwespen

AU

Weinbergschnecke
gelbe Buschschnecke
Nacktschnecken

7.5 Hochsommer (Juli–August)

Der Halbtrockenrasen (HTR) präsentiert sich ausserordentlich üppig und bunt. Während die Grillen bald ausgezirpt haben werden und ihre Eier abzulegen beginnen, treten nun als Musikanten der Rasen und Büsche die verschiedensten braunen und grünen Heuschrecken in Erscheinung. Das Brachland (BR) bei PW. 5 zeigt, seinem erst 15jährigen Entwicklungsalter entsprechend, ein in seiner Zusammensetzung noch unausgeglichenes Mosaik verschieden hoher und verschieden bunter Pflanzengruppen. An den Bäumen und Sträuchern der Feldgehölze, Hecken und Einzelbüschen (TB, FB) hängen schon die ersten Früchte. Im Saum des Auenwaldes (AU) wachsen einheimische und fremde Kräuter zu hohen oder dichten Fluren: Brennnesseln, Pestwurz, Goldrute, Honigspringkraut u.a.m.

Holzgewächse Fruchtfarbe in ()	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
TB	TR	relativ still	TR
Heckenkirsche (rot) (Geissblatt)	Trespe verblüht	TB	Hitzevlucht der Heideschnecken
Felsenkirsche (schwarz)	Bartgras	Mönchsgrasmücke	(Halme)
Schlehdorn (blauschwarz)	Sonnenröschen (gelb)	TR, HTR, BR	viele Heuschrecken
Wolliger Schneeball (rot, schwarz)	Lein (blassblau)	Zauneidechsen	Wanzen
Holzapfel (grün, rot)	Aufrechter Ziest (weiss)	FB, AU	Wanderflüge der Weisslinge
Eiche (Mastjahr 1979)	Augentrost (weiss)	Zilpzalp	HTR
Sauerdorn (rot, sauer)	Natterkopf (blau)	Pirol	Blattläuse (Flockenblume)
Liguster	Hauhechel stachlig (rosa)		Feld- und Laub- heuschrecken
Horn- strauch	Flockenblume (violett)		Buckel-Dorn-Zikade an Kronwicke saugend
FB	im Gebüschsaum: Kartäusernelke (rot)		TB
Waldrebe (Niele) blüht (weiss)	Glockenblume (blau)		Blattwespen- Afterraupen (Rosenbuschwespe)
Holderbeeren unreif	Vogelwicke (blau)		Büffel-Zikade an Apfel, Rose Laubheuschrecken zirpen im Busch Trichterspinnen- Netze
	Flockenblume (violett)		BR
	Skabiose löst Witwenblume ab		viele gelbliche Weichkäfer
	HTR		
	Trespe verblüht		
	Straussgras,		
	Bartgras,		
	Kammschmiele (golden)		
	Honigklee (weiss)		
	Hornklee (gelb)		
	Kronwicke (rosa)		
	Berufkraut (weiss)		

Holzgewächse Fruchtfarbe in ()	Gräser und Blumen	auffällige Wirbeltiere	auffällige Wirbellose
------------------------------------	-------------------	------------------------	-----------------------

Raukenblättriges
Kreuzkraut löst
Jakobs-Kreuzkraut
ab (gelb)
Königskerzen
Golddistel
Wilde Möhre, Dost

BR | ähnlich HTR

hohe Skabiosen-
Flockenblumen
(violett)
Acker-Kratzdistel
(Samen)
Dost (rosa)
Wilde Möhre (weiss)
Schafgarbe (weiss)
Skabiose (violett)
Pastinak (gelb)

AU | vgl. Text

Honigspringkraut
u.a.m.

Heuschrecken zirpen
Blattläuse und
Blattlausjäger
Reifungsflug
von Libellen:
Heide-Libelle
(Sympetrum)
Plattbauch
(Libellula)

AU |

gelbe Busch-
schnecken
Schildwanzen
Raubwanzen
Baldachinspinnen
Schillerfalter

7.6 Spätsommer (September)

Lange Schönwetterperioden zeitigen in den trockenen Lebensräumen (TR, TB) schon die ersten herbstlichen Verfärbungen: Vergilben des Rasens, Rötung der Blätter, Bräunung vertrocknender Stauden. In der Insektenwelt herrscht aber an sonnigen Tagen nach wie vor ein reges Treiben von hüpfenden, krabbelnden und fliegenden Kleintieren. Der Trockenrasen erscheint nun sehr mager, mit Ausnahme der Busch-Säume seiner Randgebiete, wogegen der Auenwald dank seiner erhöhten Feuchtigkeit noch krautig grün dasteht mit seinen grossblättrigen Pestwurzfluren und den hübschen rotblühenden Honig-Springkrautbeständen. Am Rande des Brachlandes treffen wir zwei seltsame Formen von Hülsenfrüchten an: die Spiesskletten tragenden Stengel der Esparsette und die schneckenförmig gewundenen braunen Hülsen der Luzerne. Sowohl im Halbtrockenrasen als auch in grossen Teilen des Brachlandes (bei PW. 5) sind um diese Zeit die weissen Blütenschirme und die «Fruchtkörbchen» der Wilden Möhre (*Daucus carota*) bildbeherrschend; ab und zu treffen wir vielleicht eine Raupe des Schwalbenschwanzes an; in den Fruchtständen finden sich nicht selten die vegetarisch lebenden Laufkäfer der Gattung *Harpalus*.

Bäume und Sträucher Fruchtfarben in ()		auffallende Kräuter	auffallende Wirbeltiere	auffallende Wirbellose
TB		TR Rasen mager:	HTR, TR, TB	TR
Felsenkirsche (schwarz) z. T. abge- fallen, gepflückt Pfaffenhütchen (rot) Weissdorn (rot) Sauerdorn (rot) Hagbutten (rotorange) Hornstrauch (schwarz) Liguster (schwarz)	Einzelblumen von Hufeisenklee, Kl. Bibernelle, Flockenblume	junge Zauneidechse Igel Waldmäuse abends Amseln und Elstern hüpfen und rennen auf den Rasen umher oder lärmern im Gebüsch	Junggrillen 1 cm lang viele Feldheuschrecken	
Erste Herbstblatt- farben: Hornstrauch z. T. rot Weissdorn z. T. rot Eichenlaub z. T. braun Essigbaum z. T. rot	Gebüsch-Saum: Bartgras, Bergaster (blau), Natterkopf (blau), Sonnenröschen (gelb) Thymian (rötlich)	Föhrenwald	HTR gelbliche Eikokons an Halmen (Sackspinnen) Radnetze der Wespenspinnen in ruhigen Nischen letzte Bläulinge viele Heuschrecken	
FB, AU	HTR, BR uniform	Eichhörnchen pflückt Zapfen und Früchte (z. B. Eicheln)	BR	
Herbstrot bei Weissdorn und Jungfernrebe	Wilde Möhre (weiss) dominiert Raukenbl.Kreuzkraut Pastinak (gelb) Dost (rosa) Kratzdistel-Samen (Flugwatte) dürre Überstände braun	AU Stockenten auf der Birs Rotbrüstchen scherbelt heimelig	Distelfalter Schwalbenschwanz- Raupe	

Bäume und Sträucher Fruchtfarben in ()	auffallende Kräuter	auffallende Wirbeltiere	auffallende Wirbellose
	AU krautig grün		TB, FB-Rand
	Goldrute (gelb) Springkraut (rot) Kleinblütige Aster (blau) Seifenkraut (lila) Brennessel verblüht		Florfliegen Skorpionsfliegen viele Ohrwürmer und Wanzen viele kleine Rüssel- käfer Buckeldornzikaden (Abb. 37) Mistbienen (Eristalis) + Honigbienen auf Blüten div. Spinnen

7.7 Herbst (Oktober–November)

Je nach Witterungsverlauf (Trockenheit, Sonne, Wind, Nebel, Frost) findet eine mehr oder weniger rasche Herbstlaubverfärbung statt, die auf der trockenen Schotterfläche und in Südlage beginnt und langsam auf die feuchteren, schattigeren Lebensräume des Steilhanges und des Auenwaldstreifens längs der Birs übergreift. Dabei ist die Vergilbung der Blätter, die schon im Sommer gelbe und grüne Farbstoffe enthalten haben, in erster Linie dem Abbau des Blattgrüns zuzuschreiben, wogegen die Rotfärbungen (Anthocyane, Carotinoide) und Braunfärbung (Gerbstoffe) herbstliche Neubildungen sind, die das ganze Geschehen rund um den Laubfall (mit vorbereiteten Blattnarben an den Zweigen) so mannigfaltig und bunt werden lassen.

Pflanzen und wechselwarmblütige Tiere bereiten sich bei abnehmender Taglänge und Temperatur auf die Überwinterung wiederum in mannigfacher Weise vor (vgl. «Winter» und MOOR 1962 in Kap. 4.12), oder aber sie sterben nach den ersten Frösten, nachdem sie sich vorher auf irgendeine Weise vermehrt haben.

So ist es denn nicht verwunderlich, dass Amseln, Elstern, Krähen und Fasanen die z. T. respektablen Tierkörper der toten Heuschrecken und anderer Kleintiere auf den gebüschfreien Flächen zusammenpicken. Eine ebenfalls herbstliche Erscheinung ist die Mannigfaltigkeit, mit der die Pflanzen ihre Früchte und Samen verbreiten: durch Tiere, Wind, aus eigener Kraft usw. (vgl. MOOR 1962 in Kap. 4.12).

Laubhölzer	Kräuter	Wirbeltiere	Wirbellose
Haarschopfsamen der Waldrebe (Niele)	TR vergilbt	HTR, TB	TR, HTR, BR
Efeu blüht als letzte Holzpflanze	einzelne letzte Blumen	Elstern formieren ihre Wintergruppen	Laub- und Feldheuschrecken zirpen bis zum ersten Frost
<i>Herbstfarben:</i>	HTR, BR	in der Zeit der Kälte-Einbrüche treffen bei	Frostspanner fliegen
<i>gelb:</i> Hasel, Weiden, Pappeln, Hagbuche, Robinie, Bergahorn, Ulme	braune Überstände (Honigklee, Berufkraut)	uns die Saatkrähen aus dem Norden ein	unter Steinen oder unter der Laubstreu verbringen viele Kleintiere den Winter:
<i>braun:</i> Eiche, (Buche)	Wolfsmilch goldgelb		Laufkäfer
<i>rot,</i> an besonnten Stellen: Sauerdorn, Weissdorn, Hornstrauch, Pfaffenhütchen, Wolliger Schneeball, Essigbaum, Jungfernebe			Glühwürmchen-Larven
			junge Feldgrillen
			Tausendfüßler
			Springschwänze
			Milben
			Schnecken

7.8 Winter (Dezember–Februar)

Der Winter ist die Ruhezeit der Pflanzen und der wechselwarmblütigen Tiere. Ausser den wenigen, auffälligen Säugetieren (Eichhorn, Waldmaus, Rötelmaus) fallen dem Laien vor allem die umherstreifenden Gruppen der Elstern und Saatkrähen auf, während der Vogelkenner Begegnungen mit seltenen Durchzüglern erleben kann.

Dürrgras, vor allem im Gebüschsaum, Altlaub und Efeubehang bilden gesuchte Überwinterungsorte; auch unter Steinen und in der Erde finden sich überwinternde Kleintiere.

Wenn Schnee liegt, hinterlassen nicht nur die vielen Katzen, Hunde und Menschen ihre Spuren (min. 80%), sondern auch die Bodenvögel sowie die nächtlich aktiven Säugetiere wie Steinmarder, Hermelin, Waldmaus und gelegentlich Fuchs, Feldhase und Reh.

Holzgewächse	Kräuter und Gräser	Beobachtungen an Wirbeltieren	Beobachtungen bei Wirbellosen
Kahl, mit Ausnahme: Föhren immergrün Efeumantel der Bäume Altlaubmantel der Eichen (= Tunika)	Verschiedene Überwinterungs- formen der Pflanzen <hr/> BR, HTR	Vögel und Säugetiere sind aktiv oder weggezogen <hr/> Kolonie-Schlafplätze südl. PW. 5:	<i>Winterstarre</i> an warmen Winter- tagen könnten wir einem aktiven Kleintier begegnen
Angebot verschiedener Früchte solange Vorrat	Trockene Überstände von Honigklee und Berufkraut <hr/> Auffallend breitblättriges	Elstern (100–200 Ex.) Türkentauben (100–200 Ex.) Saatkrähen-Sammel- stelle abends im Schwimmbad-Areal	Insekten überwintern in ganz verschiedenen Entwicklungsstadien: als Ei: Heuschrecken als Jungtier: Grillen als Larve: Ameisen- löwe, Glühwürmchen als Puppe: Schwalbenschwanz, Aurorafalter, Weisslinge als Imago (ausgewachsen): Gem. Florfliege Kl. Fuchs Tagpfauenauge Zitronenfalter junge, befruchtete Königinnen der Hummeln und Wespen (Staat stirbt) Ameisenstaat Bienenvolk
Frühlings- vorbereitung schon im Herbst: Knospen Kätzchen geschützt in Schuppen oder Filz	fahles Dürrgras der Fiederzwenke im Gebüsch-Saum	Fasan + Türken- taube spazieren mit Vorliebe im südl. Reservats-Teil (Maisfelder) Lachmöwen überwintern z. T. an der Birs Wasseramsel ganzjährig an + in der Birs In Winterstarre befinden sich: Reptilien + Amphibien	
Haselblüte: Februar, März			

